

## Werk

**Titel:** Miscellen

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1877

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1877\\_0012|LOG\\_0065](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1877_0012|LOG_0065)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## Miscellen.

### Ein neuer Fluss auf Neu-Guinea.

Der verdienstvolle Forschungsreisende S. M'Farlane, welcher an der Spitze des Missionswesens in Neu-Guinea und der Torresstrasse steht, wird in seinem Berufe von dem Rev. W. G. Lawes wacker unterstützt. Im Januar dieses Jahres machte der letztere von Somerset aus, an der Nordspitze der Colonie Queensland, auf dem Missionsdampfer „Ellengowan“ eine Inspectionsreise nach Neu-Guinea, besuchte Port Moresby, wo er früher zwei Jahre lang stationirt war, und nahm von dort mehrere Missionslehrer — es waren Eingeborene von den Südsee-Inseln — nach Hood Bay, um hier einen neuen Wirkungskreis für sie zu eröffnen. Hood Bay, ungefähr 60 Miles südöstlich von Port Moresby, liegt in  $10^{\circ} 5' S. Br.$  und  $147^{\circ} 49' O. L. Greenw.$ , und hier befindet sich der grosse und bevölkerte Ort Kerepunu, welchen der Rev. S. M'Farlane auf seiner berühmten Forschungsreise an der Südost-Küste der Peninsula von Neu-Guinea zum ersten Male besuchte. Er entdeckte damals einen in die Hood Bay einfallenden Fluss, welchen er den Dundee nannte (vergl. diese Zeitschr. Bd. XII. S. 15 f.). Rev. W. G. Lawes erfuhr nun, dass westlich von Kerepunu ein noch bedeutenderer, ja überhaupt der bedeutendste Fluss dieser Gegend, an welchem das grosse Dorf Kalo liege, in die Hood Bay einmünde. Der Missionar, welchem die geographische Erforschung von Neu-Guinea ebenfalls warm am Herzen liegt, liess sich von Kerepuniten dahin führen. Man wanderte zu Fuss an der Meeresküste entlang und hatte ungefähr 7 Miles zurückzulegen. Der schöne Fluss zeigte an seiner Mündung eine Breite von 150 Fuss, zu beiden Seiten lief zwar eine Sandbank hin, aber in der Mitte bot er eine tiefe und bequeme Einfahrt. Die Strömung war ziemlich stark, und das Wasser hatte einen durchaus salzfreien Geschmack. Der Rev. Lawes wählte für seine geographische Entdeckung den Namen „Kemp Welch“, zu Ehren des Cassirers der London Missionary Society.

In Band X, Seite 335 und folg. gaben wir eine Beschreibung der Forschungsreise des Obersten P. Egerton Warburton durch den grossen unbekanntesten Westen Australiens. Auf dieser gefahrvollen Reise war es, nach dem Zeugnisse des Obersten, eigentlich der die Expedition begleitende eingeborene Knabe Charlie, welcher die Caravane durch seinen ausgezeichneten Spürsinn vom Untergang rettete. Derselbe wurde dann gewissermassen von seinem Herrn aus Dankbarkeit adoptirt und nahm den Namen Charlie Warburton an. Zu unserm Bedauern wird uns aus Adelaide berichtet, dass der arme Charlie durch einen traurigen Unfall das eine Bein verloren habe und dass ihm nunmehr in der vortrefflich von dem Rev. Taplin geleiteten Missionsanstalt für Eingeborene am Point Macleay, am östlichen Ufer des Lake Alexandrina, ein bleibender Aufenthalt gesichert worden sei.